

## Villa Streintz

Hausnr.: 94

Dieses kleine Meisterwerk architektonischer Couture dürfte vom Grazer Architekten Schippl entworfen und zwischen 1891 bis 1894 erbaut worden sein. Der Bauherr dieser Villa, zu der noch eine große Boots- und Badehütte gehörte, war Prof. Streintz, Institutsvorstand der Technischen Hochschule in Graz. Dessen Urenkelin Frau Margarethe Pelleter hat die Villa bis zum Sommer 2012 als Pension betrieben. Seit Ihrem Ableben 2012 wird die unter Denkmalschutz stehende Villa von der Nachbarschaft Millstatt weiterhin als Gästehaus geführt.

## Hotel Postillion am See

Hausnr.: 106

1898 ließ der aus Wien stammende Arzt Josef Geyer unter Leitung des ortsansässigen Zimmermeisters Leitner nach dessen Entwurf die „Geyer-Villa“ erbauen. Nach dessen Tod verkauften die Erben das Haus und der damalige Bürgermeister Dkfm. Emerich Sichrowsky erwarb es im Jahre 1955. 1971 erfolgte ein Zubau, der sich architektonisch hervorragend in das Gesamtkonzept einfügte. Der neue Teil wird vom Sohn als Hotel weitergeführt, die schöne alte Villa im toskanischen Stil dient als Privatsitz.

## Staudacher Hof

Hausnr.: 9

Der Staudacher Hof ist eines der ältesten Häuser in Millstatt. Direkt an der alten Straße zum Stift gelegen diente er den Benediktinern und später den Georgsrittern als Wehr- und Zehenthof. Er hatte einst einen Wehrturm und eine unterirdische Verbindung zum Stift. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1520. Heute ist dieser Hof im Besitz der Familie Manfred Maier aus Millstatt, die 2009/2010 einen neuen Turm in altem Stil am Haus errichtet hat.

## Villa North

Hausnr.: 93

Bauherr war Prof. Dr. Finger, Ornithologe und Universitätsprofessor aus Wien. Baubeginn war vermutlich um 1878. Laut Urkunde wurde bereits 1917 die Elektrifizierung des Hauses vorgenommen. 1939 erbe die Familie North die Finger-Villa. 1942 - 44 inspirierte diese Villa den Opern- & Operettenkomponisten Eduard Künneke sowie seinen Dirigenten Franz Marschallek. 1960-62 hat sich der bekannte Maler der „Wiener Schule“ Hans Hako in diesem Hause kreativ betätigt. Der Besitz blieb immer in der Familie.



Foto Jo Hermann

*Wegweiser*

*zum*

*Millstätter  
Villenuweg*

*(seit 1996)*



DER MILLSTÄTTER SEE. DAS JUWEL IN KÄRNTEN.

*Millstatt wuchs Ende des 19. Jhdts. mit Beginn des Fremdenverkehrs zu einem blühenden „Sommerfrische Ort“ heran. 1879 wurde die erste Villa erbaut, seither änderte sich das Bild des stillen „Fischerdorfes“ besonders im Bereich der Architektur.*

*Viele Adelige aus dem Kaiserreich Österreich ließen hier ihren Sommersitz erbauen. Diese Villen aus der Gründerzeit, die heute das Ortsbild von Millstatt prägen, sind durch Tafeln an den Häusern gekennzeichnet und in diesem Wegweiser beschrieben.*

*Ausgangspunkt des Rundweges ist beim Marktplatz in Millstatt.*

## **Villa Verdin**

**Hausnr.: 69**

An jener Stelle, wo am See die alte Brüggelschusterkeusche stand, errichtete Reichsgraf Nikolaus Kammeroffsky um 1880 eine Villa mit anliegendem Pferdestall. Vermutlich durch Spielschulden gezwungen, verkaufte er die Realität an Herrn Schuster, den Güterdirektor des Grafen Rothschild. Dieser errichtete am Seeufer nach dem Entwurf des Wiener Stadtbaumeisters Glaser 1893 diese kleine schlossähnliche Villa, die zu den schönsten Bauwerken Millstatts zählt. Die Nachbarschaft Millstatt ist seit 1952 im Besitz dieser Villa, welche bis 2001 unter den Namen Hubertus-Schlössl geführt wurde. Seit 2002 trägt dieses Haus wieder seinen ursprünglichen Namen VILLA VERDIN.

## **See-Villa**

**Hausnr.: 68**

Bauherr: Rudolf Schürer von Waldheim, Spross einer alten böhmischen Glasbläserfamilie, selbst Besitzer eines Verlages. Architekten Mayreder und Köchlin, planten die gesamte Hotelanlage (Hauptgebäude, Wirtschaftsgebäude, Gartenanlage und Bootshaus) Fertigstellung 1884. Stil: Stammhaus landesübliches Krüppelwalmdach, Südansicht nach venezianischem Vorbild - Marmorbalkon und Freitreppe. Wirtschaftsgebäude - Fachwerkbau.

## **Villa Tacoli**

**Hausnr.: 82**

Bauherr: Rudolf Schürer von Waldheim, Spross einer alten böhmischen Glasbläserfamilie, selbst Besitzer eines Verlages. Architekten Mayreder und Köchlin planten das Privathaus „Altdeutsches Haus“. Fertigstellung 1883. Stil: Dachstuhl - Krüppelwalmdach alter Kärntner Bauernhöfe ebenso die Balkone. Nach Erbfällen jetzt im Besitz des Grafen Tacoli, der dieses Haus zusammen mit der SEE-VILLA als Hotel führt.

## **Haus Bachforelle**

**Hausnr.: 122**

Der Schustermeister Andreas Schretter (1869 - 1967) schuf sich mit geringen Eigenmitteln im Jahre 1911 sein eigenes Lebenswerk: das **Haus Schretter**. Mit seinen tagebuchartigen Skizzen war er zeitlebens ein wichtiger Chronist und war auch für sein soziales Engagement bekannt. In diesem Sinne vermachte seine Nichte, die Erbin nach seinem Tod, das Haus 1976 einer karitativen Institution. Die heutige Bachforelle ist als Tourismusbetrieb im Besitz der Familie Aniwanter.

## **Villa Gabrielenheim**

**Hausnr.: 81**

Dieses Haus ist die erste Villa Millstatts, erbaut im Jahre 1879. Sigmund Mittelbach, Apotheker aus Agram, beschloss hier in Millstatt ein Haus zu errichten und damit war der Grundstein zum Bau vieler anderer Villen gelegt. Herr Mittelbach wurde 1905 Ehrenbürger von Millstatt. Heute befindet sich dieses Haus im Besitz der Familie Aniwanter, die diese Villa von Frau Wüstemann aus Berlin 1955 erwarb und durch einen Zubau mit dem Hotel verband.

## Villa Parkschlössl

Hausnr.: 108

Dieses unter Denkmalschutz stehende Bauwerk hat sich der Wiener Finanzrat Baron Dr. Adolf Schwarz, Direktor der Esterhazy-Güter im Burgenland im Jahre 1898 erbauen lassen. Die Erben verkauften den Besitz 1920 an Baron von Herff, Naturwissenschaftler aus Köln. 1977 erwarb die Familie Unterkofler die Villa und führt das ehemalige Luisenheim jetzt als „Hotel Parkschlössl.

## Villa Waldheim

Hausnr.: 110

- 1899: Erbauung durch die Conter-Admiralswitwe Pauline von Wissiak-Holler unter der Baufirma Franz Isola
- 1921: Vererbung an deren Freunde Mag. Dr. Max und Lizzy Schürer von Waldheim
- 1926: Bankrott der Währung - Beginn der Fremdenpension **Litzlhof**
- 1941: Schenkung an Mag. Luise von Stawa, einer Nichte der Vorbesitzer
- 1947: Schenkung an deren Tochter Magda verheiratet mit Oberst Fred Mansbart und Fortsetzung als Gästehaus unter dem Namen VILLA WALDHEIM
- 1991: Vererbung an deren Sohn Alfred Mansbart  
Prof. Erwin Schrödinger, Nobelpreisträger für Physik, verbrachte hier im Jahre 1919 seinen Urlaub.

## Villa Margarethe

Hausnr.: 72

Diese Villa gehört zu den ältesten Gebäuden seiner Art in Millstatt (vermutlich 1880 erbaut). Der k.u.k. Notar Oskar Ritter von Luschan erwarb das Haus von dem italienischen Holzhändler Ofenheimer und benannte es nach seiner Frau Margarethe. Oskar Ritter von Luschan war bekannt für sein großes soziales Engagement Armen und Bedürftigen gegenüber. 1900 wurde er zum Ehrenbürger Millstatts ernannt. Heutige Besitzer sind die Nachkommen Susani - Etzerodt, Senigl und Piechl.

## Schloss Heroldeck

Hausnr.: 124

Der Verlagsdirektor Fritz Musil Edler von Mollenbruck hat 1911-13 hier in Millstatt eine kleinere Kopie seines in Frankreich befindlichen Herrschaftsbesitzes erbauen lassen. Mit der Ausführung wurde Anton Lerchbaumer, Baumeister aus Spittal betraut, finanzielle Mittel spielten dabei eine Nebenrolle. 1938 erwarb die NSDAP dieses romantische Schloss und nutzte es als Gauschulungsburg. Nach dem Krieg übernahm die Kärntner Landesregierung als Kindererholungsheim dieses bestens erhalten gebliebene Schloss. 1988 erwarb es die amerikanische Glaubensgemeinschaft Calvary Chapel.

## Nostalgiehotel Silberhof

Hausnr.: 123

Der Entwurf zu dieser beeindruckenden Villa, vormals **Haus Annenheim**, stammt vom bekannten Kärntner Architekten Franz Baumgartner. Die Fertigstellung erfolgte im Jahre 1912, Bauherr war Karl Silbernagel (1863-1928), Schmiedemeister und späterer Bürgermeister von Millstatt. Bis auf den Vorbau ist das Haus, dessen einfacher Rechteckgrundriss durch Lauben stark aufgegliedert wurde, bis heute original erhalten geblieben und befindet sich noch immer im Besitz der Familie.

## Villa Anna

Hausnr.: 18

Wo einst die Platzschusterkeusche stand, errichtete Franz Burgstaller (1837 - 1920) ein Pionier des Millstätter Tourismus, Bürgermeister und Gründer der Feuerwehr, im Jahr 1884 diese bemerkenswerte idyllische Villa, die damals zum Hotel Burgstaller gehörte. 1992 wurde das Haus von Komm.-Rat G. und R. Burgstaller umfassend renoviert.

## Villa Stadler

Hausnr.: 41

Ein reizvolles Wohnhaus, welches exemplarisch für baustrukturelle Lösungen zur Zeit der Jahrhundertwende gelten mag. Die Urlauberin Giovanna Ofenheimer erwarb das Haus des Bäckers und Kleinbauern Morokutti, ehemals Glaser, und baute es zu einer wohnlichen Villa um. Bis auf einige kleine, optische Veränderungen ist das Gebäude, das sich seit 1917 im Besitz der Familie Stadler befindet, bis heute unverändert erhalten geblieben.

## Villa Amthof

Hausnr.: 37

Das mit romanischem Gewölbe ausgestattete Gebäude stammt aus dem 11. Jhd. und diente den Benediktinerinnen als Standort für deren Weinproduktion in Verbindung mit der angrenzenden „Weinleit'n. Bereits unter den Jesuiten wurde es als Amtssitz verwendet. Später gestaltete der Vogteiverwalter und Bezirkskommissar David Eysank, Edler von Maiefels, das Gebäude zu seiner Residenz um. Ende des 19. Jhdts. erwarb k.u.k. Feldmarschall Lt. Arthur Ritter von Przyborski, der spätere Bürgermeister das Haus, das sich weiterhin im Familienbesitz befindet.

## Hotel Post

Hausnr.: 38

Daniel Kotz, Postmeister und Bürgermeister von Millstatt, erwarb die Gastwirtschaft 1897 von seinen Schwiegereltern. Die Architekten Kattner und Schippl und der Baumeister Ferdinand Pichler erbauten 1900 das heutige Hotel mit der Schönbrunner gelben Fassade samt Postlokal und Pferdestallungen. 1926 ließ deren Sohn Franz Bacher, später Ehrenbürger von Millstatt, unter dem Architekten Fleißner den noch heute bestehenden Speisesaal und das historische Wappenstüberl errichten. Heute ist dieses Haus im Besitz des Enkels von Franz Bacher, der es 1985 mit einem Zubau vergrößerte.

## Hotel Posthof

Hausnr.: 131

Franz Bacher, Besitzer von Forellenheim und Hotel Post, beschloss die Pferdestallungen des Postbetriebes 1928 zu einem Hotel umzubauen. Der bekannte Architekt Franz Baumgartner wurde mit dem Entwurf betraut und Baumeister Cosano aus Millstatt führte den Bau durch. Frau Collaud geb. Bacher, die jüngste Tochter, übernahm den Posthof im Jahre 1950 und erweiterte ihn mit ihrem Sohn Marcel im Jahre 1993/94.

# Millstatt

